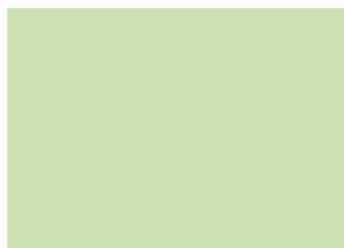
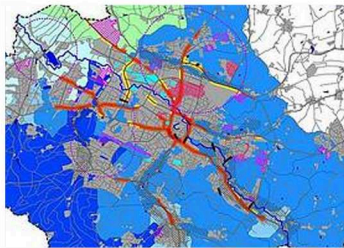
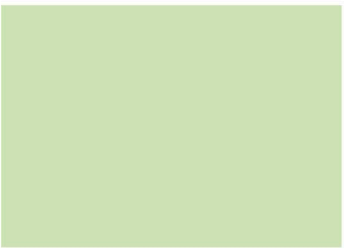
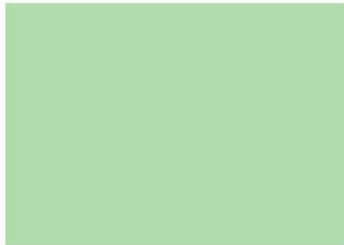
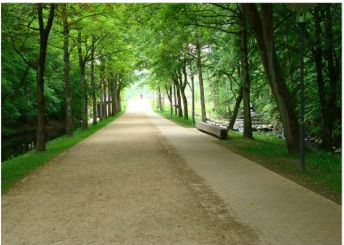




Empfehlungen des Klimabeirates

zur Ergänzung und Weiterentwicklung
des Klimaschutzkonzeptes
der Stadt Detmold von 2009



Klimaschutzkonzept 2014

Empfehlungen des Klimabeirates zur Ergänzung und Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Detmold

Klimaschutz in Detmold und Klimaschutzkonzept 2009

Die Stadt Detmold soll sich bis 2020 zur „Klimafreundlichen Stadt“ entwickeln. Dazu will sie – orientiert an den Klimaschutzzielen der Bundesregierung – bis 2020 ihren CO₂-Ausstoß um 40 % (gegenüber 1990) senken. Außerdem sollen bis dahin 25 % der Stromproduktion aus der Kraft-Wärme-Kopplung sowie 25 – 30 % aus erneuerbaren Energien kommen; regenerative Energien sollen auch 14 % des Wärmeenergiebedarfs decken (Haupt- und Finanzausschuss am 06.12.2007).

Zur Verwirklichung dieser Ziele wurde im Mai 2009 das „Klimaschutzkonzept der Stadt Detmold“ dem Rat der Stadt vorgelegt. Es enthält eine Bestandsaufnahme und einen Maßnahmenkatalog, der schwerpunktmäßig die Bereiche „Energiesparen in Gebäuden“, „Energieerzeugung“ sowie „Beratung“ umfasst. Zu dessen Umsetzung wurde u. a. die befristete Stelle einer Klimaschutzmanagerin geschaffen sowie ein Klimabeirat berufen, um externen Sachverstand für die städtische Klimaschutzpolitik zu nutzen.

Seit 2010 hat der Klimabeirat 13 Sitzungen durchgeführt und die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes fachkundig begleitet. Geänderte gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie neue wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere notwendige kommunale Anpassungsstrategien an die zu erwartenden Folgen des Klimawandels, erforderten eine Überprüfung des Klimaschutzkonzeptes von 2009. Diese Überarbeitung erfolgte 2013 bis 2014.

Weiterentwicklung mit Hilfe des Klimabeirates

In mehreren Sitzungen hat der Klimabeirat in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung den hier vorliegenden Entwurf für ein weiterentwickeltes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Im Lauf des Verfahrens konzentrierte sich die Arbeit auf drei Schwerpunkte, zu denen anhand von „Leitfragen“ einzelne Maßnahmen vorgeschlagen, intensiv diskutiert und formuliert wurden. Dies sind:

1. **Verkehr**

Leitfrage:

„Wie kann der motorisierte Individualverkehr innerhalb der Stadt verringert werden?“

2. **Stadtplanung, Stadtgestaltung, Stadtklima**

Leitfrage:

„Was muss getan werden, um die Auswirkungen künftiger Klimaextreme zu mildern?“

3. **Wohnen, Arbeiten, Konsum**

Leitfrage:

„Wie können Öffentlichkeit, Gewerbe und Verwaltung beim Klimaschutz unterstützt werden?“

Die vom Klimabeirat befürworteten Maßnahmen werden hier vorgestellt. Sie sollen als Basis für die Beratung in den Fachausschüssen dienen sowie zur Vorbereitung künftiger Beschlüsse zu dem überarbeiteten Detmolder Klimaschutzkonzept.

Die Maßnahmenvorschläge zum Handlungsfeld Verkehr sind in das bereits erstellte „Klimaschutzteilkonzept Verkehr“ eingeflossen. Als Ergebnis der Maßnahmenvorschläge zum Handlungsfeld Stadtplanung, Stadtgestaltung, Stadtklima wurde dem HFA empfohlen, ein „Klimaschutzteilkonzept Anpassung an den Klimawandel“ zu erstellen. (Vorlage FB6/342/2013).

Klimaschutzkonzept 2014: Offen für neue Anforderungen in der Zukunft

Die Erfahrungen mit der Bearbeitung und Umsetzung der Maßnahmen des Detmolder Klimaschutzkonzepts aus dem Jahr 2009 zeigen, dass sich Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für einzelne Maßnahmen relativ schnell ändern können – durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse, neue rechtliche Vorgaben oder Änderungen im ökonomischen oder gesellschaftlichen Umfeld.

Das neue Handlungskonzept soll deshalb bewusst offen gehalten werden für weitere Handlungsfelder und Maßnahmen, die sich aus solchen Entwicklungen ergeben. Insbesondere ist vorgesehen, Vorgaben aus dem derzeit diskutierten Klimaschutzplan des Landes NRW in das neue Detmolder Klimaschutzkonzept zu integrieren.

Detmold, März 2014

1.	Verkehr
	Leitfrage: Wie kann der motorisierte Individualverkehr innerhalb der Stadt Detmold verringert werden?
1.1	Radfahren
1.1.1	Attraktivitätssteigerung fürs Fahrradfahren
1.1.2	Teilnahme an einem überörtlich veranstalteten Autofreien Tag (Vernetzung in OWL)
1.1.3	Imageförderung für das Radfahren
1.1.4	Mietfahrräder in Detmold
1.1.5	Neubürger-Fahrradtouren
1.2	Maßnahmen der Stadtverwaltung
1.2.1	Fahrtraining für städtische Mitarbeiter/innen
1.2.2	Radfahrerfreundliche Infrastruktur in der Stadtverwaltung
1.2.3	Klimafreundliche Mobilität in der Stadtverwaltung
1.2.4	CO2-Ausgleich bei städtischen Reisen
1.3	Motorisierter Individualverkehr
1.3.1	Kampagne pro Carsharing
1.3.2	Schüler/innen Eltern Mitfahrportal
1.3.3	Mobilitätsschwerpunkt Bahnhof

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.1.1	Attraktivitätssteigerung fürs Fahrradfahren	Verkehr / Rad	
Beschreibung:			
<p>Das Fahrrad als umweltfreundlichstes Verkehrsmittel wird verstärkt gefördert – zunächst durch folgende Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Mängelliste, die vom Fahrradaktionsbündnis (ADFC, BUND, GRÜNEN-Fraktion) 2008 durch Umfrage ermittelt wurde, wird weiter abgearbeitet. 2. Untersuchung, wo es sinnvolle „Abkürzungen für Radfahrer“ geben kann (Einbahnstraßen, Verbindungswege) 3. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird alle zwei Jahre ein „Fahrradaktionstag“ durchgeführt, um Fahrradfahren und seine vielfältigen Vorteile zu propagieren und um „Lust am Radfahren“ zu machen. (s. Maßnahme 1.1.2.) 4. Attraktivitätssteigerung durch (ausgebaute) Fahrradrouen 5. (kostenlose) Mitnahme von Fahrrädern in Bussen 			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Einbeziehung der Mängelliste in des Klimaschutz-Teilkonzept Verkehr 2. Prüfung der Liste auf Erledigung / Zeitplan für Erledigung der restlichen Liste 3. Fortschreibung der Liste ggf. in Kooperation mit den damaligen Aktionspartnern <p>zu 3.: Stadt lädt zu Vorbereitungstreffen für einen „Fahrradaktionstag“</p>			
Akteure: Stadt Detmold – FB 5 - mit Kooperationspartnern ADFC, BUND, ...			
Zeitaufwand hoch		Zeitraum: mittelfristig	
Finanzierung: Stadt Detmold (FB 5)		Kosten: investive Kosten für Mängelbeseitigung / Ausbau	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
ist als Maßnahme R1 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.1.2.	Teilnahme an einem überörtlich veranstalteten Autofreien Tag (Vernetzung in OWL)	Verkehr, Rad	
Beschreibung:			
<p>Gemeinsam mit Kooperationspartnern wird alle zwei Jahre ein „Fahrradaktionstag“ durchgeführt, um Fahrradfahren und seine vielfältigen Vorteile zu propagieren und um „Lust aufs Radfahren“ zu machen.</p> <p>Der Aktionstag sollte vernetzt mit anderen Kommunen in Lippe bzw. OWL durchgeführt werden</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Vernetzung / Terminabstimmung mit den umliegenden Kommunen Stadt lädt zu Vorbereitungstreffen für einen „Fahrradaktionstag“</p>			
Akteure: Stadt (FB 5) mit ADFC, BUND, weitere Akteure			
Zeitaufwand mittel		Zeitraum: 2015	
Finanzierung: Stadt, Kreis		Kosten: ca. 20.000 € , abhängig von Planung	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
ist in die Maßnahme R9 im Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.1.3	Imageförderung für das Radfahren	Verkehr / Rad	
Beschreibung:			
<p>Um das Fahrrad als umweltfreundlichstes Verkehrsmittel zu fördern, wird eine Reihe von Öffentlichkeitsaktionen durchgeführt. Dies verdeutlicht auch die Position der Stadt Detmold als Förderer des Radverkehrs. Gleichzeitig soll eine PR-Kampagne das teilweise gepflegte Image des Radfahrers als Rowdy ablösen.</p> <p>Eine PR-Kampagne rückt die Sichtweise zurecht, zeigt die positiven Seiten des Radfahrens und animiert damit zu mehr Radfahren; dabei wird für ein sicheres Miteinander von Fußgängern, Radfahrern und Kraftfahrzeugverkehr geworben.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Erfolgreiche Kampagnen in anderen Städten ermitteln eigenes Konzept erarbeiten</p>			
Akteure: Stadt (FB 5) mit ADFC, Umweltverbände			
Zeitaufwand mittel		Zeitraum: 1 Jahr (2014 / 2015)	
Finanzierung: Stadt		Kosten: Kosten für Erarbeiten und Durchführen der Kampagne	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
ist als Maßnahme R9 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.1.4	Mietfahrräder in Detmold	Verkehr / Rad	
Beschreibung:			
<p>Öffentliche Fahrräder ergänzen die schnelle Fortbewegung im Liniennetz des öffentlichen Nahverkehrs durch eine punktgenaue Zielerreichung des Fahrrades. Das steigert die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Pkw.</p> <p>Schließen von räumlichen und zeitlichen Lücken des öffentlichen Verkehrs.</p> <p>In der Variante des Einkaufsfahrrades durch Ausstattung mit einer Transportbox speziell für den Besuch mehrerer Einzelhandelsgeschäfte geeignet (Förderung des Einzelhandels in der Innenstadt).</p> <p>Verkehrsmittel für Hochschulstudenten (z.B. Strecke FH-Campus Bahnhof)</p> <p>ggf. Elektroräder, Standort Parkhaus Lustgarten (mit PV-Überdachung der oberen Ebene zur direkten Solarstromgewinnung)</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Erfahrungen in anderen Städten Detmolder Größenordnung abfragen</p> <p>Bedarfsanalyse und Konzepterstellung</p> <p>Anbieter suchen</p> <p>Testphase durchführen</p> <p>e-bike-Station am Bahnhof</p> <p>weitere mögliche Standorte Landeskirchenamt oder Bezirksregierung, beteiligte Unternehmen</p>			
Akteure: Stadt mit SVD, Stadtwerke, ADFC			
Zeitaufwand mittel		Zeitraum: ab 2014	
Finanzierung: Stadt, SVD		Kosten: Planungskosten,	
<p>Hinweise/ Beispiele/ Effekte:</p> <p>Lüneburg: http://stadtrradlueneburg.de seit August 2013; 50 Räder an 5 Standorten (Bhf, Rathaus, 3 Leuphana-Campus-Standorte)</p> <p>ist als Maßnahme R9 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.1.5	Neubürger-Fahrradtouren	Verkehr / Rad	
Beschreibung:			
<p>Wer umzieht, muss sein gesamtes Mobilitätsverhalten neu organisieren – ein guter Moment, um auf das Fahrrad umzusatteln. Auf Neubürger-Fahrradtouren lernen zugezogene Bürger nicht nur ihre neue Stadt kennen, sondern auch alltagstaugliche Wege fürs Fahrrad.</p> <p>Die Touren rücken die Radverkehrsstrecken und die Schleichwege in den Blickpunkt, zeigen kulinarische Angebote oder Freizeitorde. Der Bürgermeister persönlich kann die Touren begleiten oder sie finden in Kooperation mit Stadtführern statt.</p> <p>Es stehen Austausch und Information im Vordergrund. So kann man viele praktische Fragen kompetent beantwortet bekommen: Wo kann ich mein Fahrrad parken? Kann ich es im Bus/ in der Bahn mitnehmen? Wie kommt mein Kind am sichersten zur Schule? Wo sind die schönsten Ausflugsziele?</p> <p>Sie sind so angelegt, dass auch wenig routinierte Radfahrer gut mitfahren können. Sie dauern ca. 2 bis 3 Stunden, es gibt viele Pausen und zum Schluss z.B. eine gemeinsame Einkehr.</p> <p>Neubürgertouren sind sicher auch für Alteingesessene von Interesse, um ihre Stadt einmal aus ganz neuer Perspektive zu erleben, oder um nach längerer Pause wieder mit dem Radfahren zu beginnen.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>ADFC wegen Durchführung ansprechen Im Rahmen der Neubürger-Empfänge informieren Öffentliche Ankündigung, ggf. Teilnahme auch von „Altbürgern“</p>			
Akteure: Stadt mit ADFC			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering (Durchführung 2-3 h)		jährlich	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt / Sponsoren		gering	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Kann im Rahmen der Neubürgerempfänge oder im Gutscheinheft für Neubürger (→ 3.1.) bekannt gemacht werden</p> <p>ist in die Maßnahme R9 im Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich
1.2.1	Fahrtraining für städtische Mitarbeiter/innen	Verkehr / Stadt
Beschreibung:		
Für alle städtischen Mitarbeiter/innen, die regelmäßig dienstlich Auto fahren, wird ein verbindliches Fahrtraining zum Erlernen Benzin sparenden Fahrens angeboten. Ebenso für die Mitarbeiter/innen der städtischen Gesellschaften (Stadtwerke, SVD). Alle weiteren Mitarbeiter/innen wird empfohlen, einen entsprechenden (durch städt. Zuschüsse verbilligten) Kurs freiwillig zu absolvieren.		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontakt mit geeigneter Fahrschule aufnehmen 2. Fördermöglichkeiten prüfen 3. erste Kurse für „Vielfahrer“ (Müllabfuhr, Straßenreinigung; Stadtwerke - Kundendienst ...) 4. sukzessive Einbeziehung aller weiteren Mitarbeiter/innen 5. nach Abschluss der ersten Runde: Wiederholung alle 2 Jahre (vor allem für „Neue“, ggf. auch zur Auffrischung) 		
Akteure: Stadt Detmold – FB 7 u. a. – Stadtwerke – SVD		
Zeitaufwand gering		Zeitraum: Kurzfristig; alle 2 Jahre
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten: Kosten der Fahrkurse
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
<p>Insbes. für Vielfahrer (Müllabfuhr etc.) ist zu prüfen, ob das sparsame Fahrverhalten durch ein Prämiensystem unterstützt werden kann</p> <p>Erfahrungen der SVD (Fahrtraining für Busfahrer) einbeziehen!</p> <p>ist als Maßnahme S4 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen</p>		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.2.2	Radfahrerfreundliche Infrastruktur in Firmen (konkret: Stadtverwaltung)	Verkehr / Stadt	
Beschreibung:			
<p>Die Fahrt mit dem Rad zur Arbeit scheitert für einige Radfahrer an fehlenden Duschkmöglichkeiten und / oder an fehlenden Unterbringungsmöglichkeiten für Wechselkleidung (Spinde o.ä.)</p> <p>Mit geringem Aufwand kann die Hemmschwelle reduziert werden, das Verkehrsaufkommen sinkt, es wird weniger Autostellfläche benötigt und die Mitarbeiter tun nebenbei etwas für Gesundheit und Fitness.</p> <p>Für Dienstreisen / Dienstreisen innerhalb Detmold sollten E-bikes zur Verfügung stehen.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Befragung zum Bedarf in den verschiedenen Verwaltungsgebäuden ggf. Auswahl möglicher Räume Planung und technische Umsetzung positives Beispiel kann zur Übertragung auf andere Firmen empfohlen werden.</p>			
Akteure: Stadtverwaltung			
Zeitaufwand mäßig		Zeitraum: sofort	
Finanzierung: konkret: Stadt		Kosten: mäßig	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Firmen könnten mit Stadt Zielvereinbarung abschließen und dafür einen „Anreiz“ von der Stadt erhalten. ist als Maßnahme S2 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.2.3	Klimafreundliche Mobilität in der Stadtverwaltung	Verkehr / Stadt	
Beschreibung:			
<p>Der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf klimafreundlichere Verkehrsmittel soll innerhalb der Stadtverwaltung gefördert werden. Die Stadtverwaltung unterstützt ihre Mitarbeiter darin, ihren Weg zur Arbeit klimafreundlich zu gestalten, z.B. durch.</p>			
<p>Aktive Förderung von ÖPNV oder Radfahren für die Mitarbeitenden</p>			
<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an „Mit dem Rad zu Arbeit“ - Wiedereinführung der Zuschüsse zum Umwelt-Abo prüfen 			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
Erfahrungen anderer Betriebe erfragen!			
Befragung zur Mobilität der Beschäftigten			
Vorhandene Kampagnen nutzen, z.B. Kampagne „Kopf an“ des BMU			
Beileger bei Gehaltsabrechnungen,			
Akteure: Stadtverwaltung			
Zeitaufwand mittel		Zeitraum:	
Finanzierung: Stadt		Kosten: niedrig	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
ist als Maßnahme S1 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.2.4	CO ₂ -Ausgleichszahlungen für städtische / städtisch veranlasste (Dienst-) Reisen	Verkehr - Stadt Klima-Anpassung	
Beschreibung:			
<p>Für CO₂, das aufgrund städtischer Reisen entsteht, wird ein Ausgleich an ATMOSFAIR oder eine entsprechende Organisation bezahlt. Dies gilt zunächst nicht für Reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Bahn und Linienbusse. Es gilt insbesondere für Dienstreisen, aber auch für sonstige städtisch veranlasste Reisen (Busausflüge, Reisen in die Partnerstädte usw.)</p> <p>Alternativ: CO₂-Ausgleich intern, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bäume pflanzen - Strombezug auf Öko-Strom umstellen - Förderung des Radverkehrs 			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Im Vorfeld prüfen, ob CO₂-Ausgleich auch intern möglich ist</p> <p>Ratsbeschluss vorbereiten</p> <p>Verwaltungsinterne Umsetzung</p>			
Akteure: Stadt Detmold			
Zeitaufwand gering		Zeitraum: Ab sofort	
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten: ca. 30 € / t CO ₂	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
→ www.atmosfair.de			

Nr.	Kurztitel	Bereich
1.3.1	Kampagne pro Carsharing	Verkehr / MIV
Beschreibung:		
<p>Das bestehende Carsharing-Projekt (Stattauto) ist in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt und zu wenig akzeptiert. Bekanntheitsgrad und Akzeptanz werden durch eine Marketing-Kampagne gefördert.</p> <p>So könnte z. B auf der Rückseite der Stadtbusse Werbung dafür erfolgen; die Flächen sind derzeit für Werbung vermietet</p> <p>Entwicklung eines Marketingkonzeptes (durch SVD oder externe Vergabe)</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Kampagne entwickeln oder vorhandene Kampagnen mitnutzen</p> <p>Werbemaßnahme umsetzen</p> <p>Anpassung des derzeitigen Systems (Standorte, Flotte, ...)</p>		
Akteure: Stadt Detmold - SVD		
Zeitaufwand		Zeitraum:
hoch		kurzfristig
Finanzierung:		Kosten:
SVD (?)		
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
<p>SVD hat kein wirtschaftliches Interesse, da sie das Produkt nur als Service vermarktet.</p> <p>Standort Bahnhof für einen Car-Sharing-Wagen vorsehen! (siehe Maßnahme 1.3.3 Mobilitätsschwerpunkt Bahnhof)</p> <p>Stadtverwaltung und weitere Großkunden (Kreis, Bezirksregierung) sollten als Grundnutzer z.B. für Dienstfahrten gewonnen werden. Kombination mit Elektromobilität, E-Bikes und Photovoltaikanlage wäre sinnvoll.</p> <p>ist als Maßnahme MIV6 ins Klimaschutzkonzept Verkehr eingeflossen</p>		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.3.2	Schüler Eltern Mitfahrportal	Verkehr / MIV	
Beschreibung:			
<p>Die Nutzung des ÖPNV ist für jüngere Schüler manchmal nicht möglich. Sehr viele Eltern bringen daher die Kinder morgens mit dem Auto einzeln zur Schule. Zur Vermeidung von Individualfahrten der Eltern sollten auf den Schul-Homepages Mitfahrgesuche/ Mitnehmangebote von Eltern für Eltern angeboten werden. Schüler derselben Schule haben oft dieselben Anfangs- und Endzeiten, so dass sich auch klassenübergreifende Fahrgemeinschaften bilden können. Durch die Fahrgemeinschaften sparen die Eltern nicht nur CO₂ sondern auch Zeit in der sie nicht selbst als „Elterntaxi“ fahren müssen.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Bedarfe in den Sekretariaten der Schulen abfragen Es muss ein gesichertes LogIn Verfahren entwickelt werden um sicherzustellen, dass es sich um reale Identitäten handelt. Einrichtung einer Websitebörse z.B. auf „schule-detmold.de“ Versicherungsfragen müssen geklärt werden.</p>			
Akteure: Stadt, mit Schulen, Eltern von Grundschulkindern			
Zeitaufwand gering		Zeitraum: ab sofort	
Finanzierung: Stadt		Kosten: gering	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
ist Teil der Maßnahme F3 im Klimaschutzkonzept Verkehr			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.3.3	Mobilitätsschwerpunkt Bahnhof	Verkehr / MIV	
Beschreibung:			
<p>Im und am neu ausgebauten Busbahnhof können noch weitere Elemente eines Mobilitätszentrums entstehen bzw. angesiedelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Car-sharing-Wagen stationieren - E-Bike-Station - Abschließbare (gesicherte) Fahrradabstellanlage - Fahrradstation - ... 			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Konzeption der Mobilitätspunkte Planung und Ausführung der einzelnen Bausteine</p>			
Akteure: Stadt, SVD, weitere			
Zeitaufwand mittel		Zeitraum: mittelfristig	
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten:	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>→ Maßnahme 1.3.1 Car-Sharing → Maßnahme 1.1.4. Mietfahräder</p> <p>ist Teil der Maßnahme MIV4 im Klimaschutzkonzept Verkehr</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.3.4	Rosental bleibt autofrei und für ÖPNV, Fußgänger, Radfahrer reserviert	Verkehr / MIV	
Beschreibung:			
<p>Anlässlich der Umbaumaßnahme des ehem. Hertie-Gebäudes ist das Rosental für den Durchgangsverkehr geschlossen – jetzt zeigt sich, wie angenehm es ohne Autos sein kann. Erhebliche Nachteile gibt es nur für den Busverkehr; Fußgänger und Radfahrer profitieren dagegen.</p> <p>Deshalb sollte nach Abschluss der Baumaßnahme der Verkehr im Rosental auf ÖPNV, Fußgänger und Fahrrad beschränkt werden. Detmold würde damit ein Zeichen setzen für eine Verkehrspolitik /-planung „weg vom Auto – hin zu umweltverträglicher Mobilität“</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Planung der Verkehrsführung Politischer Beschluss Umsetzung</p>			
Akteure: Stadt Detmold – FB 5			
Zeitaufwand gering		Zeitraum: Ab sofort / auch nach Abschluss Baumaßnahme	
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten: gering	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
die dauerhafte Sperrung des Rosentals für den MIV belastet die Beringstraße als Ausweichstrecke mit zusätzlichem Verkehr.			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
1.3.5	Kreisel statt Ampelkreuzungen	Verkehr / MIV	
Beschreibung:			
<p>Umbau von Ampelkreuzungen zu Kreisverkehren, wo möglich, um zur zügigeren Verkehrsabwicklung und damit zur Reduktion von Feinstaub und Abgasen zu kommen.</p> <p>Bei geeigneten Verhältnissen (Platzbedarf!) kann ein Kreisverkehr den Verkehr flüssiger abwickeln.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>bei anstehenden Straßensanierungen Prüfung, ob Maßnahme möglich ist:</p> <p>(a) Platz</p> <p>(b) verkehrstechnisch möglich.</p>			
Akteure: Stadt			
Zeitaufwand kein großer Mehraufwand bei Planungen		Zeitraum: mittelfristig	
Finanzierung: Stadt / Kreis		Kosten: bei ohnehin anstehenden Sanierungen gering	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			

2.	Stadtplanung, Stadtgestaltung, Stadtklima
	Leitfrage: Was muss getan werden, um die Auswirkungen künftiger Klimaextreme zu mildern?“
2.0	Zukunftsfähige, klimagerechte Stadtentwicklung und –Planung
2.1	Wassermanagement: natürliche Gewässer, Kanäle, Wasserkreisläufe
2.1.1	Überschwemmungsflächen sichern
2.1.2	Entsiegelung öffentlicher Flächen
2.1.3	Hochwasserschutz
2.2	Durchgrünung
2.2.1	Stadtgrün erhalten
2.2.2	Grünkonzept
2.3	Luftzirkulation: Kalt-/ Frischluftzufuhr
2.4	Gesundheitsvorsorge
2.5	Klima-angepasstes Bauen
2.6	Boden- und Pflanzenschutz
2.7	Kommunale Energiepolitik
2.7.1	Energieträgerwahl
2.7.2	Regenerative Energie

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.0	Zukunftsfähige, klimagerechte Stadtentwicklung und -planung	Stadtplanung / Klimaanpassung
Beschreibung:		
<p>Stadt Detmold entwickelt ein Konzept einer zukunftsfähigen, klimagerechten Stadtentwicklung und -planung, in der beispielsweise folgende Prinzipien herrschen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Revitalisierung von Brachflächen 2. sparsamer Umgang mit Flächen 3. kurze Wege 4. Erreichbarkeit mit umweltschonenden Verkehrsmitteln 5. ortsnahe Angebote für Grunddaseinsfunktionen 6. Durchgrünung 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Ergänzung und Konkretisierung der Prinzipien Berücksichtigung bei Planungen; im ISEK</p>		
Akteure: Stadt Detmold – insbes. FB 6		
Zeitaufwand Nach Art und Umfang der Maßnahmen unterschiedlich		Zeitraum: Ab 2014
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten: Nach Art und Umfang der Maßnahmen unterschiedlich
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		

Nr.	Kurztitel	Bereich				
2.1.1	Überschwemmungsflächen sichern und ausbauen	Klimaanpassung				
Beschreibung:						
<p>Die Gefahr vor Hochwasser und Überschwemmungen steigt. Um zunehmenden Schäden in Detmold vorzubeugen, sollte an allen Gewässern in Detmold eine Bebauung unterbleiben; es müssen ausreichend Flächen im Uferbereich freigehalten und nach Möglichkeit als Überschwemmungsflächen eingerichtet werden, um so „den Gewässern ihren angestammten Raum (wenigstens teilweise) wiederzugeben“</p>						
Voraussetzungen (nächste Schritte):						
<p>Dazu ist zu prüfen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Überschwemmungsflächen zurzeit festgesetzt sind. 2. Ob diese Flächen ausreichend sind, welche zusätzlichen Flächen sinnvoll sind 3. Welche Neufestsetzungen geplant sind (Kreis? Bezirksregierung?) – Hier sind die Ergebnisse aus 2. einzubeziehen. 4. Wie eine Nichtbebauung dieser Flächen sichergestellt werden kann 5. Inwieweit die Überschwemmungsflächen bereits bebaut sind – in diesem Fall: 6. Welche besonderen Schutzmaßnahmen sinnvoll sind 7. Inwieweit ein Rückbau möglich ist. 						
Akteure: Stadt / Bezirksregierung						
<table border="1"> <tr> <th data-bbox="188 1070 887 1115">Zeitaufwand</th> <th data-bbox="890 1070 1422 1115">Zeitraum:</th> </tr> <tr> <td data-bbox="188 1115 887 1173">mittel</td> <td data-bbox="890 1115 1422 1173">ab sofort</td> </tr> </table>	Zeitaufwand	Zeitraum:	mittel	ab sofort		
Zeitaufwand	Zeitraum:					
mittel	ab sofort					
<table border="1"> <tr> <th data-bbox="188 1178 887 1223">Finanzierung:</th> <th data-bbox="890 1178 1422 1223">Kosten:</th> </tr> <tr> <td data-bbox="188 1223 887 1281">Stadt, ggf. Förderprogramme</td> <td data-bbox="890 1223 1422 1281"></td> </tr> </table>	Finanzierung:	Kosten:	Stadt, ggf. Förderprogramme			
Finanzierung:	Kosten:					
Stadt, ggf. Förderprogramme						
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:						
<p>vgl.: „Karten sollen vor Fluten schützen – Unterlagen der Bezirksregierung zeigen die vom Hochwasser bedrohten Gebiete, LZ, 2013-06-27 – Anlage: 2-1-1-LZ</p>						
<p>Hochwasserschutzseite der Bezirksregierung: http://www.bezreg-detmold.nrw.de/200_Aufgaben/050_Umwelt_und_Naturschutz/030_Wasserwirtschaft/040_Hochwasserschutz/index.php</p>						

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.1.2	Entsiegelung öffentlicher Flächen (in Innenstadt und größeren Ortsteilen)	Stadtplanung / Klimaanpassung
Beschreibung:		
<p>Der Klimawandel wird zu größerem Hitzestress, v. a. in dicht bebauten Siedlungen, sowie zu verstärkter Hochwassergefahr führen. Beidem wirkt Entsiegelung entgegen.</p> <p>Deshalb ist / sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. in Zukunft zusätzliche Versiegelung städtischer Flächen auf das absolut Notwendige zu beschränken 2. städtische Flächen auf Entsiegelungsmöglichkeiten zu prüfen 3. weitere öffentliche Träger zu Entsiegelungsmaßnahmen aufzufordern 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung mit FB 5 über Ziel und Vorgehen 2. politischer Grundsatzbeschluss, insbes. zu künftiger Versiegelungsbeschränkung 3. jährlicher Bericht über Neuversiegelung / Entsiegelung 		
Akteure: Stadt Detmold – insbes. FB 5, 6		
Zeitaufwand	Zeitraum:	
gering	Ab 2014: Innenstadt; später sukzessive Ortsteile	
Finanzierung:	Kosten:	
Stadt Detmold		
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
Die Entsiegelung öffentlicher Flächen sollte durch ein Entsiegelungskonzept für private Flächen ergänzt werden → 2.1.3.		

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.1.3	Maßnahmen zum privaten Hochwasserschutz	Klimaanpassung
Beschreibung:		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung der privaten Hochwasservorsorge durch Bürgerinformation / Beratung 2. Förderung der hochwasser-angepassten Planung durch Information und Beratung über Schutzmaßnahmen (Sicherung von Kellerschächten, Verlegung von empfindlichen Einrichtungen wie Stromverteilern) 3. Schaffung von zusätzlichen Versickerungsflächen / Förderung der Entsiegelung: Entwicklung eines Konzepts zur Entsiegelung privater Flächen – Instrumente dafür könnten sein: <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit (Informationen und Appelle) • Festsetzungen, z. B. in B-Plänen • finanzielle Anreize, z. B. über Abwassergebühr 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
Prüfung und Umsetzung der Instrumente		
Akteure: Stadt (FB 5), Kreis ...		
Zeitaufwand	Zeitraum:	
mäßig	ab sofort	
Finanzierung:	Kosten:	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
2.2.1	Erhaltung und Entwicklung von Stadtgrün in der Innenstadt	Stadtplanung / Klimaanpassung	
Beschreibung:			
<p>Bei allen städtischen Maßnahmen (Tiefbau, Hochbau, Grünplanung und –pflege usw.) wird der Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes eine besondere Bedeutung beigemessen. Entfernung von Bäumen bedarf einer sachlichen Begründung; Kostenaspekte reichen i. d. R. nicht aus. Unvermeidliche Fällungen werden mindestens nach dem Maßstab von § 6 (2) Baumschutzsatzung ausgeglichen. - Die Stadt informiert die politischen Gremien (im 4. Quartalsbericht) und die Öffentlichkeit (über die Presse) jährlich über die Zahl der in städtischer Verantwortung gefälltten Bäume (nach Art und Umfängen) sowie über die erfolgten Ersatzpflanzungen.</p> <p>Das vorhandene straßenbegleitende Grün sollte erhalten werden und nach Möglichkeit ergänzt durch weitere Baumpflanzungen. Wichtig ist hierbei, eine entsprechend angepasste Baumauswahl zu treffen, die an die geänderten Klimabedingungen besser angepasst ist, als viele klassische Sorten, siehe z.B. Liste der Gartenamtsleiterkonferenz oder der Stadt Bielefeld .</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstverpflichtung durch Ratsbeschluss (oder HFA) 2. Umsetzung in den Fachbereichen (insbes. 5, 6, 7) 3. jährliche Berichtspflicht 			
Akteure: Stadt (FB 5 / FB 7)			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering		dauernd	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt bzw. private Grundstückseigner		Nachpflanzung von Bäumen	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Bäume in der Innenstadt tragen zu einer Verbesserung des innerstädtischen Kleinklimas bei. Insbesondere in den zunehmend heißeren Sommern ist es wichtig, in der Innenstadt Hitzeinseln zu vermeiden, die die Aufenthaltsqualität deutlich senken und bei vielen Menschen zu gesundheitlichen Problemen führen können.</p> <p>Beschattung von Straßen, Parkplätzen und Haltestellen vermeidet Überhitzung, Straßenschäden durch aufgeweichte Fahrbahnbeläge; sie erhöht die Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer.</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
2.2.2	Begrünungskonzept für Innenstadt und größere Ortsteile	Stadtplanung / Klimaanpassung	
Beschreibung:			
<p>Bei dem geplanten Begrünungskonzept werden Aspekte des Klimaschutzes mit hoher Priorität berücksichtigt, wie z. B.:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bäume als CO₂-Speicher: deshalb langfristig hoher Bestand an (großen) Bäumen 2. Bäume als Schattenspender und Hitzeschutz 3. Für die Nach- und Neupflanzung von Bäumen und Gehölzen auf öffentlichem Grund muss ein Konzept für die Anpassung an den Klimawandel entwickelt werden. Einerseits sind grundsätzlich heimische Arten zu bevorzugen. Andererseits muss - da Bäume eine Standzeit von mehreren Jahrzehnten haben - bereits jetzt auf für zukünftige Zeiten angepasste Bäume geachtet werden. Dies bedeutet u. a. <ul style="list-style-type: none"> • neue Straßen- und Alleebäume in der Innenstadt sollten extremen Trockenstress vertragen, da in Zukunft mehr heiße und trockene Sommer erwartet werden. • gegebenenfalls muss auf Bäume aus südlicheren Ländern zurück gegriffen werden, dabei muss trotzdem die Frostbeständigkeit sichergestellt sein. • die Verwendung von insektenbestäubten Bäumen und Gehölzen vermeidet Hybridisierungen. 			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
Klärung mit FB 7 über Ziel und Vorgehen			
Akteure: Stadt Detmold – insbes. FB 7, 6...			
Zeitaufwand gering		Zeitraum: Ab 2014: Innenstadt; später sukzessive Ortsteile	
Finanzierung: Stadt Detmold		Kosten: Konzepterarbeitung; Umsetzung	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Der bereits eingetretene Klimawandel wird zu höherem Wärmestress insbesondere in dicht bebauten städtischen Quartieren führen – auch mit Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner. Als eine Methode zur Linderung der Belastung wird immer wieder eine starke Durchgrünung der Innenstädte propagiert (vgl. etwa: Deutscher Städtetag: Positionspapier Anpassung an den Klimawandel – Empfehlungen und Maßnahmen der Städte (Städtetag, 2012))</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
2.3	Erhaltung und Verbesserung der Kaltluft- / Frischluft-Versorgung der Innenstadt	Stadtplanung / Klimaanpassung	
Beschreibung:			
<p>Bei zunehmendem Wärmestress wird ausreichende Kaltluft- /Frischlufzufuhr in die Innenstadt immer wichtiger. Um Überhitzungen der Innenstadt zu vermeiden / zu mildern und um die Luftqualität zu erhalten sollen daher:</p> <p>die Kaltluftentstehungsgebiete sowie die Kaltluftbahnen dauerhaft gesichert, also z. B. von Bebauung freigehalten werden. Es ist zu prüfen, inwieweit solche Flächen erweitert werden können.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Die vorhandenen Informationen und Unterlagen über die Kaltluftschneisen werden gesichtet, überarbeitet und durch weiter gehende Maßnahmen ergänzt. Ziel ist, die relevanten Kaltluftschneisen zu erhalten und möglichst in ihrer Funktionsfähigkeit zu verbessern.</p>			
Akteure: Stadt Detmold, insbes. FB 6			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering		ab 2014	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt Detmold			
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Folgende Unterlagen liegen vor:</p> <p>Volker Löhr: Stadtklimatologische Untersuchungen in Detmold – ein Beitrag zu einer vorsorgenden Umweltplanung – Diplomarbeit 1997 Auszüge: http://www.stadtdetmold.de/4941.html</p> <p>GEONET: Klimaanalyse Detmold – Klima- und immissionsökologische Funktionen und Planungsempfehlungen - im Auftrag des FB Stadtentwicklung – 1999 Auszüge: http://www.stadtdetmold.de/4939.html</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.4	Gesundheitsvorsorge vor Auswirkungen des Klimawandels	Klimaanpassung
Beschreibung:		
<p>Der zusätzlichen gesundheitlichen Belastung durch den Klimawandel ist Rechnung zu tragen; dazu gehören:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Extrem-Wetterereignisse, insbesondere Hitzestress 2. Auftreten von bisher nicht heimischen aber schädlichen / giftigen / allergieauslösenden Pflanzen und Tieren, wie z. B. Eichenprozessionsspinner, beifußblättrige Ambrosie, Herkulesstaude <p>Gegenmaßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anpassung der medizinischen Infrastruktur einschließlich Notfallhilfe 2. Bekämpfung von Neophyten / allergieerzeugenden Pflanzen und Tieren: gemeinsam mit dem Kreis als unterer Landschaftsbehörde sollten frühzeitig Strategien zur Bekämpfung der Invasoren entwickelt werden (Kartierung, Koordinierung von Maßnahmen ...) 3. Aufklärung 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
Akteure: Kreis Lippe		
Zeitaufwand	Zeitraum:	
Finanzierung:	Kosten:	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
Der Kreis Lippe ist zuständige Gesundheits- und untere Landschaftsbehörde		

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.5	Klima-angepasstes Bauen	Klimaanpassung / Wohnen - Gebäude
Beschreibung:		
<p>Energiesparendes Bauen hat auch weiterhin Priorität, um den Klimawandel zu bremsen. Zusätzlich müssen verstärkt die sich bereits abzeichnenden Auswirkungen des Klimawandels berücksichtigt werden, insbes. extreme Wetterereignisse wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stürme • Starkregenereignisse und ihre Folgen bis hin zu Hochwasser • Hitzebelastung <p>Dem Hitzestress ist u. a. entgegenzuwirken durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • passiven Wärmeschutz (Dämmung u. a.) an Gebäuden • Beschattung durch Bäume, wo dies nicht möglich ist auch durch bauliche Maßnahmen • Sonnenschutz an Aufenthalts- und Warteräumen (ÖPNV-Haltestellen usw.) • Beschattung größerer versiegelter Flächen (Parkplätze), evtl. durch PV-Anlagen • Klimatisierung von ÖPNV-Verkehrsmitteln • Aufhellen der Fahrbahndecken zur Verminderung der Aufheizung • Beschattung von Straßen, auch zum Schutz vor Aufweichung der Asphaltdecke • Temporäre Fahrverbote für schwere Fahrzeuge zum Schutz aufgeweicher Straßenbeläge 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ Probleme identifizieren Maßnahmen entwickeln Öffentlichkeitsarbeit / Umsetzung</p>		
Akteure: Stadt, SVD		
Zeitaufwand Nach Art und Umfang der Maßnahmen unterschiedlich	Zeitraum: ab 2014	
Finanzierung: Nach Art und Umfang der Maßnahmen unterschiedlich	Kosten: Nach Art und Umfang der Maßnahmen unterschiedlich	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.6	Boden- und Pflanzenschutz	Klimaanpassung
Beschreibung:		
<p>Durch den Klimawandel ändert sich die Zusammensetzung von Vegetation und Tierwelt; der Boden wird beeinträchtigt werden durch Extremwetterereignisse wie Starkregen (Erosion), Trockenheit u. a.</p> <p>Gegenmaßnahmen könnten sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Angepasste Naturschutzmaßnahmen 2. Strategie zum Umgang mit Neophyten (→ Gesundheitsvorsorge) 3. Humusmehrende Bewirtschaftung / Bearbeitung kommunaler Grün-, Park- und Forstflächen Erfassung erosionsgefährdeter Flächen und Entwicklung einer Erosionsschutz-Strategie; ggf. Umwandlung dieser Flächen 		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Diesen Maßnahmen wird z. Zt. geringe Priorität zugemessen; insbes. 1 und 2 sind vorrangig Aufgabe des Kreises als Unterer Landschaftsbehörde.</p>		
Akteure: Stadt Detmold...		
Zeitaufwand	Zeitraum: Ab sofort	
Finanzierung:	Kosten:	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
2.7.1	Optimierung der Energieträgerwahl	Klimaanpassung / Energieerzeugung	
Beschreibung:			
<p>Es soll erfasst werden, in welchen Bereichen die Stadtwerke in den nächsten Jahren Fernwärme ausbauen werden. Für die übrigen Gebiete soll geprüft werden, welche alternativen Möglichkeiten zur Wärmeversorgung sinnvoll sind, da in den nächsten Jahren viele alte Heizkessel getauscht werden müssen (Nahwärmeinseln, Mini BHKW, Erdwärmennutzung, weitere reg. Energien) Die Bürger sollen über die Möglichkeiten informiert werden. Die Stadtwerke sollen eng eingebunden werden und evtl. Angebote für Contracting-Modelle machen</p> <p>Erdwärmennutzung zur Beheizung von Gebäuden ist oft eine sinnvolle Alternative zu konventionellen Heizungen. Das Land NRW hat für alle Regionen die Daten zum Potential ermitteln lassen und veröffentlicht. Die Daten werden aufbereitet und z.B. in einer Infoveranstaltung vorgestellt oder im Internet beworben. Dabei werden auch die unterschiedlichen Wärmepumpenarten mit ihren Vor- und Nachteilen erläutert.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Fernwärmeausbaukonzept fortschreiben Information über Planungen Contracting - Angebote entwickeln Informationen zu Erdwärmennutzung</p>			
Akteure: Stadt, Stadtwerke			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
mäßig		ab sofort, dauernd	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadtwerke, Refinanzierung über Produkte und Dienstleistungen			
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
eine ähnliche Maßnahme ist als 3.12 vorgeschlagen worden			

Nr.	Kurztitel	Bereich
2.7.2	Regenerative Energien in der Stadtplanung /-gestaltung	Klimaanpassung / Energieerzeugung
Beschreibung:		
<p>Große versiegelte Flächen (Parkplätze) sollen zum Hitzeschutz beschattet werden; soweit dies nicht durch Bäume geschehen kann, sollte Verschattung durch aufgeständerte PV-Anlagen geprüft werden.</p> <p>Rückführung von (Industrie-)Brachen in die Nutzung, ggf. für regenerative Energien (PV, Biomasse)</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Flächen identifizieren geeignete Maßnahmen entwickeln Baurecht, Statik, Finanzierung klären umsetzen</p>		
Akteure: Stadt (u. a. Stadtplanung)...		
Zeitaufwand	Zeitraum:	
Finanzierung:	Kosten:	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		

3.	Wohnen, Arbeiten, Konsum
	Leitfrage: Wie können Öffentlichkeit, Gewerbe und Verwaltung beim Klimaschutz unterstützt werden?
3.1	Konsum
3.1.1	Klimaschutz-Informationen für Neubürger und Detmolder Bürger
3.2	Wohnen
3.2.1	Kampagne zur Energie-Beratung von Vereinen
3.2.2	Energiesparberatung für alle Bauwilligen
3.2.3	Förderung der Luftdichtigkeit bei bestehenden Gebäuden
3.2.4	Energetische Anforderungen an geförderte Modernisierungen (ISEK 1.3)
3.3	Maßnahmen der Stadtverwaltung Detmold
3.3.1	Energieunterricht bzw. Energie - AG an Schulen oder im Rahmen der Ganztags- betreuung/OGS
3.3.2	Schrittweise Umstellung städtischer Einrichtungen auf Lebensmittel aus regionaler / ökologischer Produktion
3.3.3	Alle städtischen Einrichtungen verwenden ausschließlich Ökostrom
3.3.4	Kampagne für die Nutzung regenerativer Fernwärme
3.3.5	Einsparpotenziale bei der Straßenbeleuchtung
3.3.6	Speicherung regenerativ erzeugter Energie und zeitliche Anpassung der Energienut- zung an die Energieerzeugung (Smart Grid Technologie)

Nr.	Kurztitel	Bereich
3.1.1	Klimaschutz-Informationen für Neubürger und Detmolder Bürger	Konsum
Beschreibung:		
<p>In vielen Städten, z.B. Kassel, werden Neubürger mit einem Infopaket begrüßt. Das Info-Paket soll über konkrete Beiträge zum Klimaschutz informieren. Z.B. über regionale Einkaufsmöglichkeiten, Energiespartipps, Hinweise auf Energieberatung, Ökostrom der Stadtwerke, Hinweise auf die ADFC-Touren, umfangreiche Informationen zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, die zusätzlich z. B. mit einer einmalig kostenlosen Wochen- oder Monatskarte kombiniert werden könnte. Diese Art der Mobilitätsberatung für Neubürger verspricht eine enge Kundenbindung und gute Einflussmöglichkeiten auf das zukünftige Einkaufs- und Mobilitätsverhalten von neu zugezogenen Bürgern.</p> <p>Weitere Gutscheine (z. B. Gutschein für Energieberatung, Gutschein für eine Fahrrad-Inspektion in einem Fahrradgeschäft, Einkaufsgutschein für den Wochenmarkt als regionaler Anbieter) können einbezogen werden.</p> <p>Neue Medien sollen in die Konzeption einbezogen werden, z.B. Internet und Apps für Smartphones.</p> <p>Die Informationen sind nicht nur für Neubürger interessant sondern für alle Einwohner Detmolds. Die Pflege und Aktualisierung von Internet-Infos kann ggf. durch Schüler weiterführender Schulen im Wiki-Prinzip unterstützt werden. (Für das geplante neue Internet-Angebot der Stadt Detmold ist eine Art „Detmold-Wiki“ angedacht).</p> <p>Zusätzlich soll das Angebot von Konsumkritischen/ Klima-Stadtrundgängen entwickelt werden:</p> <p>Warum? Mittlerweile gibt es in vielen Städten in ganz Deutschland Gruppen, die weltbewusste Stadtführungen anbieten. Sie bietet die Chance sich einerseits selbst über globale Zusammenhänge weiter zu informieren und andere Menschen mit interaktiven Methoden des Globalen Lernens über globale Ungerechtigkeiten aufzuklären und Handlungsalternativen aufzuzeigen.</p> <p>Wo? Die Rundgänge werden in der Innenstadt angeboten, Dauer ca. 1 Stunde.</p> <p>Was? Mit interaktiven Methoden werden Themen wie Nahrungsmittelproduktion, -verschwendung, Schokolade, Fleischkonsum etc. vorgestellt, diskutiert und Handlungsmöglichkeiten „erarbeitet“.</p> <p>Wer? Jung, alt, groß, klein, alleine, als Gruppe... einfach jede/r ist herzlich eingeladen</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Infopaket: Inhalte für Infopaket zusammenstellen Kooperationspartner / Sponsoren finden - Umsetzung</p> <p>Klima-Stadtrundgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppe / Personen finden, die einen solchen Rundgang ausarbeiten - evtl. in Schulen anfragen (z.B. als Hausarbeit) - organisatorische Verankerung der Touren festlegen 		

Akteure: Initiator Stadt ; KUK, Stadtmarketing, städtische IT/Internetprovider Kooperation mit der Hochschule OWL und Musikhochschule (für Erstsemester) Klima-Stadtrundgang: s. o.	
Zeitaufwand Planung: mittel Durchführung: gering	Zeitraum: ab 2014
Finanzierung: Stadt Detmold, Eigenanteil + Finanzierung durch Werbung und Kooperationspartner / Sponsoren	Kosten: Info-Paket: Kosten für Grafik, Layout, Erstellen von Template und Datenstruktur für Internetangebot und App, Kosten je Info-Paket: geschätzt 50,-€ (davon 30,-€ für Monatskarte, Rest: Druckkosten, Material, Versand..) Stadtrundgang: Ausarbeitung der Führung; Material;
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:	
<p>Vorbilder für konsumkritische Stadtrundgänge:</p> <ul style="list-style-type: none"> - OpenGlobe Gruppe Dortmund - KlimaStadtrundgang Hamburg (beim Kirchentag angeboten): „Bei unseren Stadtrundgängen geht es um Globalisierung und nachhaltigen Konsum. Wie hängt dein Einkaufsverhalten mit ökologischen und sozialen Missständen in anderen Regionen der Welt zusammen und wie können wir durch bewussten Konsum positiv Einfluss nehmen. Es geht nicht nur um Kritik, sondern vor allem positive Ansätze und das Bewusstsein für weltweite Zusammenhänge, für Gerechtigkeit und für unsere Verantwortung.“ - http://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/1941/ 	

Nr.	Kurztitle	Bereich
3.2.1	Kampagne zur Energie-Beratung von Vereinen	Wohnen - Gebäude
Beschreibung:		
<p>Viele Vereine sind Eigentümer oder Mieter / Pächter von Gebäuden. Diese sollen mit einer Vor-Ort-Beratung auf Einsparmöglichkeiten und Handlungsmöglichkeiten zum Energiesparen und Klimaschutz aufmerksam gemacht werden. Hinweise zu Fördermöglichkeiten ergänzen das Angebot. Ziel ist die nachhaltige Förderung von Sportvereinen bei der Modernisierung ihrer Sportstätten und damit eine verbesserte Klimabilanz. Dabei sollen vorhandene Kampagnenkonzepte gesucht und verwendet werden.</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Fördermittel – Recherche (Beratung und Umsetzung von Maßnahmen) Information der Vereine Beratung</p>		
Akteure: Stadt, Stadtwerke, NEI, Verbraucherberatung		
Zeitaufwand		Zeitraum:
mittel		ab 2014
Finanzierung:		Kosten:
Vereine selbst unter Anrechnung von Fördermitteln		Kosten der Vor-Ort-Beratung
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
<p>Von der Stadt Detmold wird für vermietete / verpachtete Liegenschaften schon ein Budgetmodell praktiziert: Vereine bekommen ein festes Budget, jeder eingesparte Euro kommt dem Verein zugute Beispiel: Aktion „VEREINT Energie sparen“ Angebot der Kooperationspartner LandesSportBund Niedersachsen e.V., Celle-Uelzen Netz GmbH und Avacon AG. Das Angebot besteht aus einer professionellen Energieberatung speziell für Sportvereine.</p>		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
3.2.2	Energiesparberatung für alle Bauwilligen	Wohnen - Gebäude	
Beschreibung:			
<p>Jeder Bauinteressent wird bei Kontakt (Bauberatung, Bauvoranfrage, Bauantrag ...) zu „energiesparendem Bauen“ (Passivhaus-Bau; Mindestanforderungen EnEV) beraten und erhält Informationsmaterial (Broschüren der DENA, Energieagentur NRW, städtischer Flyer zu baurechtlichen Lösungen bei nachträglicher Wärmedämmung)</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>6.5 entwickelt Beratungs-Schema und stellt Materialien zusammen Bauordnung / Denkmalpflege berät im Rahmen der Bauberatung</p>			
<p>Akteure: Stadt Detmold, Vorbereitung: 6.5 Durchführung: Bauordnung (Bauberatung)</p>			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering		ab sofort; auf Dauer	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt Detmold;		gering	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<p>Hinweis aus der Klimabeirats-Arbeitsgruppe: Energieberatung bei der Altbausanierung durch das NEI hat sich sehr bewährt</p>			

Nr.	Kurztitle	Bereich	
3.2.3	Förderung der Luftdichtigkeit alter Gebäude	Wohnen - Gebäude / Altbau	
Beschreibung:			
<p>Durch die baualtersbedingten Luftundichtigkeiten alter Gebäude geht etwa so viel Wärme unkontrolliert verloren wie regenerativ erzeugt wird (bezogen auf D, Info Hochschule OWL). Hinzu kommen die Bauschäden, die durch Feuchteintrag entstehen.</p> <p>Die Verbesserung der Luftdichtung (auf das Niveau einer verputzten Wand) ist oft aufwendig, benötigt Voruntersuchungen und teils individuelle Lösungen für den Einzelfall. Beispielhaft wird derzeit das VHS-Gebäude saniert. Im Anschluss kann eine Kampagne die Sanierung weiterer Gebäude anstoßen, begleiten und unterstützen.</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Anpassung Detmolder Förderprogramm Nachträgliche Wärmedämmung politischer Beschluss Beratungsinitiative , Öffentlichkeitsarbeit</p>			
Akteure: Stadt, NEI, Verbraucherberatung			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering (Anpassung Förderprogramm) mittel (Beratungsaufwand)		ab 2014	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt (aus Förderbudget NEI) Öffentlichkeitsarbeit teilweise gefördert im Rahmen Modellvorhaben VHS		Fördermittel	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
Ergänzend wird auf die wichtige Bedeutung kontrollierter Be- und Entlüftung hingewiesen.			

Nr.	Kurztitel	Bereich	
3.2.4	Energetische Anforderungen an geförderte Modernisierungen (z.B. im Rahmen des ISEK)	Wohnen - Gebäude / Altbau	
Beschreibung:			
<p>Bei der Vergabe von Fördergeldern für die Modernisierung privater Haus- und Hoffflächen durch die Stadt, z.B. im Rahmen des ISEK, sollen Anforderungen an energetische Mindeststandards als Bedingung in die Modernisierungsvereinbarungen aufgenommen werden. So sollen erreichbare und ggf. denkmalverträgliche energetische Verbesserungen der Bauteile verbindlicher Bestandteil jeder geförderten Maßnahme sein. Damit können Synergieeffekte durch die Kombination von Modernisierungsmaßnahmen und energetischer Verbesserung der Bauteile genutzt werden.</p> <p>Bauteile haben lange Innovationszyklen. Ein Dach, das heute neu gedeckt wird, hat eine Lebensdauer von rd. 40 Jahren. Im Hinblick auf die Klimaschutzziele im Jahr 2050 sollte keine Chance verpasst werden, gleichzeitig durch sinnvolle Dämmmaßnahmen den Energieverbrauch und damit auch die Betriebskosten zu verringern.</p> <p>Im ISEK z. B. bei Maßnahme 1.3 - Modernisierung und Instandsetzung (Wohnen in der Stadt) und Maßnahme 1.4. - Zuschuss hist. Stadtkern, private Haus- und Hoffflächen</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>städtebauliche Maßnahmen identifizieren</p> <p>Muster-Modernisierungsvereinbarung erarbeiten</p> <p>Umsetzung</p>			
Akteure: Stadt Detmold, Fachbereich Stadtentwicklung			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering		ab sofort - dauernd	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt Detmold		ggf. Kosten für Beratung	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
Die Stadt Bielefeld fördert die baubegleitende energetische Beratung bei Modernisierungsmaßnahmen unter bestimmten Rahmenbedingungen			

Nr.	Kurztitle	Bereich
3.3.1	Energieunterricht bzw. Energie-AG an Schulen oder im Rahmen der Ganztagsbetreuung/OGS	Bildung / Schule
Beschreibung:		
<p>Das Thema Klimaschutz und Umweltbildung kann bei Kindern sehr gut platziert werden und sollte bereits im Kindergarten beginnen. Zum einen wird die Zukunft der Kinder vom Klimawandel geprägt sein, und sie müssen lernen, sich an veränderte Lebensbedingungen anzupassen. Zum anderen müssen sie neue nachhaltige Lebens- und Verhaltensmuster erlernen, um die Grenzen der Ökosysteme zu kennen und sie nicht zu überschreiten. Umweltbildung sollte zunehmend in den Schulalltag integriert werden.</p> <p>Ein zusätzlicher positiver Effekt der frühen Umweltbildung ist, dass die Kinder ihr Wissen nach außen tragen und somit als Multiplikatoren in ihren Familien wirken.</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<ul style="list-style-type: none"> - Abfrage bei den Schulen, wo und wie das Thema bearbeitet wird / wurde und welches Interesse besteht - Recherche zu bereits umgesetzten Projekten / Unterrichtseinheiten - Start mit interessierten Schulen / OGS 		
Akteure: Stadt für Abfrage mit Schulen / Lehrern und Nabu etc.		
Zeitaufwand mittel – hoch	Zeitraum: ab 2015	
Finanzierung: Stadt Detmold Eigenanteil Förderung ggf. durch Nationale Klimaschutzinitiative	Kosten: teilweise Refinanzierung durch Energieeinsparung in städtischen Gebäuden	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
<p>Diese Maßnahme wird von der Arbeitsgruppe als besonders wichtige langfristige Maßnahme hervorgehoben.</p> <p>zusätzlich Recherche nach Fördergeldern / Wettbewerben</p> <p>Anknüpfungspunkte an den Lehrplan identifizieren</p> <p>Vernetzung mit Wirtschaftsunternehmen wäre empfehlenswert</p> <p>Von der NUA wird derzeit ein Leitfaden für die Integration von Klimabildung in kommunale Klimaschutzkonzepte erarbeitet.</p>		

Nr.	Kurztitel	Bereich
3.3.2	Schrittweise Umstellung städtischer Einrichtungen auf Lebensmittel aus regionaler / ökologischer Produktion	Stadtverwaltung – Schulen und Kitas

Beschreibung:

1. Für alle städtischen Einrichtungen, in denen Lebensmittel angeboten werden (vor allem Schulmensen, Kitas ...) wird ein Stufenplan erstellt: in sechs Jahren werden mindestens 80 % der eingesetzten Produkte aus dem regionalen / aus ökologischem Anbau bezogen. – Bis dahin wird schrittweise umgestellt (2014: Vorbereitungsphase; 2015 – 2018: jeweils 20 %-Punkte Umstellung).
2. Weitere öffentlich Träger werden aufgefordert, dem Beispiel zu folgen (Kreis, Bezirksregierung, Hochschulen, Kirchen ...)

weiterer Vorschlag: Angebot eines Veggie - Day nach dem Vorbild der Mensa Osnabrück

Voraussetzungen (nächste Schritte):

1. Feststellen, welche städt. Einrichtungen Essen u. ä. anbieten
2. Prüfen, wer z. Zt. liefert – vertragliche Bindungen?
3. Entwickeln eines Umstellungskonzepts gemeinsam mit betroffenen Einrichtungen
4. Politische Beschlüsse
5. Umsetzung

Akteure: Stadt Detmold, v. a. Schulen und Kitas
Weitere öffentliche Träger

Zeitaufwand	Zeitraum:
hoch	2014: Vorbereitung 2015-18: Umsetzung
Finanzierung:	Kosten:
Kunden Städt. Zuschuss Förderung (?)	nicht ermittelbar

Hinweise/ Beispiele/ Effekte:

- Der Lebensmittelsektor trägt spürbar zum Klimawandel bei;
- der CO₂-Ausstoß ist bei biologischer Produktion (teilweise erheblich!) geringer;
- Bezug aus regionalen Quellen spart Transportaufwand;
- weitere Vorteile neben Klima-Aspekten: geringeres Verkehrsaufkommen; Förderung regionaler Wirtschaft; höhere Lebensmittelqualität u. a.

Nr.	Kurztitel	Bereich
3.3.3	alle städtischen Einrichtungen verwenden ausschließlich Ökostrom	Stadtverwaltung - Elektrizität
Beschreibung:		
<p>Alle städtischen Einrichtungen stellen kurzfristig auf Ökostrom um – mindestens in der Qualität „Ökostrom Regio Lippe“ der Stadtwerke Detmold → http://www.stadtwerke-detmold.de/cms/Strom/Privatkunden/Oeko-Strom-Regio Lippe/Gemeinsam fuer den Klimaschutz.html</p> <p>Die Mehrkosten können durch eine Stromsparkampagne ausgeglichen und überkompensiert werden.</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
Prüfen, welche Einrichtungen welchen Strom verwenden Verhandlungen mit Anbieter Politische Beschlüsse Stromsparkampagne starten		
Akteure: Stadt Detmold		

Zeitaufwand	Zeitraum:
gering	Ab sofort
Finanzierung:	Kosten:
Stadt Detmold	Ausgleich durch Stromsparen
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:	

Nr.	Kurztitel	Bereich
3.3.4	Kampagne für die bedarfsgerechte Nutzung regenerativer Fernwärme	Kampagne - Energie
Beschreibung:		
<p>Die regenerativ erzeugte Fernwärme stellt eine wichtige Säule zum Erreichen der Detmolder Klimaschutzziele dar. Für einen dauerhaft effizienten Betrieb ist eine gute Auslastung der Netze notwendig.</p> <p>Eine Kampagne soll die Nutzung von Fernwärme weiter vorantreiben. Dabei sollen Aspekte der Stadtentwicklung, wie Bebauungsdichte, Baualtersklassen und auch zukünftige Entwicklungen, z.B. demographischer Wandel in die weitere Konzeption des Fernwärmenetzes mit einbezogen werden.</p> <p>Der heutige und zukünftige Wärmebedarf soll erfasst und prognostiziert werden um einen zielgerechten zukünftigen Ausbau des Fernwärmenetzes sicherzustellen. (analog Wärmekataster (Bayern))</p>		
Voraussetzungen (nächste Schritte):		
<p>Gebiete mit Fernwärme-Potenzial identifizieren Rahmenbedingungen klären Fernwärmenetz ausbauen Öffentlichkeitsarbeit Anschlussdichte (auch im vorhandenen Netz) erhöhen</p>		
Akteure: Stadtwerke Detmold und Stadt Detmold, FB Stadtentwicklung		
Zeitaufwand		Zeitraum:
Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Stadtwerke und Stadtplanung,		ab sofort (dauernd)
Finanzierung:		Kosten:
Stadtwerke		interne Kosten für Planung / Konzeption, aber höhere Einnahmen und bessere Auslastung des Netzes
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:		
<p>Wärmekataster (Bayern) eine ähnliche Maßnahme ist als 2.8.1 vorgeschlagen worden</p>		

Nr.	Kurztitel	Bereich	
3.3.5	Einsparpotenziale bei der Straßenbeleuchtung	Stadtverwaltung – Elektrizität	
Beschreibung:			
<p>Es wird geprüft, welche Einsparpotenziale bei der Straßenbeleuchtung möglich sind. Beispielsweise Ersatz durch LED-Leuchten, nächtliche Abschaltmöglichkeiten oder zeitweise Reduzierung der Leuchtstärke. Wenn in der Innenstadt eine durchgehende nächtliche Beleuchtung erforderlich ist (evtl. auch mit Abschalten jeder 2. Lampe zwischen 0:00 und 5:00 Uhr), so gilt dies nicht unbedingt für die kleineren Ortsteile, wo in der späten Nacht in aller Regel keine Fußgänger mehr unterwegs sind.</p> <p>Bekannte innovative Konzepte sind auf Eignung für Detmold zu prüfen („Licht anschalten per Handy“ u. a.)</p>			
Voraussetzungen (nächste Schritte):			
<p>Beispiele aus anderen Städten sammeln und Erfahrungen erfragen Ortsteile / Straßenzüge mit Reduzierungspotenzial ermitteln Beispielhafte Umsetzung und Evaluation</p>			
Akteure: Stadt Detmold			
Zeitaufwand		Zeitraum:	
gering		kurzfristig	
Finanzierung:		Kosten:	
Stadt Detmold		Einsparung	
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:			
<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Dunkelheit verändert auch Fauna und Flora - Zielkonflikt: Licht = Sicherheit, - Umstellung auf LED-Technik als Alternative / Ergänzung - Wie hoch ist das tatsächliche Einsparpotential? <p>→ neues Leuchtensystem, das Bewegung erkennt und dann anschaltet: www.tvilight.com</p>			

Nr.	Kurztitel	Bereich									
3.3.6	Energiespeicherung / Smart Grids	Energieerzeugung									
Beschreibung:											
<p>Energienutzung soll der Energieerzeugung zeitlich angepasst werden: Einführung der Smart-Grid-Technologie.</p> <p>Die Stadtwerke informieren zusätzlich über Zeiten starker bzw. schwacher Netzauslastung, damit Verbraucher/innen elektrische Geräte vorzugsweise in Zeiten geringer Nachfrage betreiben können.</p> <p>Es wird über Geräte informiert, die mit entsprechender Technik ausgestattet sind zur „intelligenten Stromnutzung“ zu optimalen Zeiten.</p> <p>Die Stadtwerke informieren über die Möglichkeiten, die ein „intelligentes Stromnetz“ (smart grid) bietet.</p>											
Voraussetzungen (nächste Schritte):											
<table border="0"> <tr> <td data-bbox="188 958 395 1059">Akteure</td> <td colspan="3" data-bbox="395 958 1437 1059">Stadtwerke</td> </tr> <tr> <td data-bbox="188 1059 395 1059">:</td> <td colspan="3" data-bbox="395 1059 1437 1059"></td> </tr> </table>				Akteure	Stadtwerke			:			
Akteure	Stadtwerke										
:											
Zeitaufwand		Zeitraum:									
N.N.		langfristig									
Finanzierung:		Kosten:									
N.N.		N.N.									
Hinweise/ Beispiele/ Effekte:											